

**Name der Einrichtung (Besucher): WIESE Kinder- und Jugendhilfe GmbH**  
**AnsprechpartnerIn: Hanno Dietrich**

**Name der besuchten Einrichtung: Gesellschaft für Soziale Arbeit München**  
**Dauer des Besuchs: 7 Stunden**  
**TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt: Hanno Dietrich, Petra Engel, Kerstin Trumpf (WIESE) sowie drei Teilnehmende von der Rehaklinik Kandertal**

**Verlauf des Besuches: S. Anhang**

**1. welche MitarbeiterInnen und welche (Teil-)Bereiche der Einrichtung Sie kennengelernt haben.**

Wir durften fast alle ambulanten Teilbereiche der Einrichtung kennenlernen. Es gab am Vormittag und am Nachmittag je einen Block mit unterschiedlichen Angeboten, an denen wir teilnehmen konnten. Z.B die Teilnahme an der Live-Beratung **FreiRaum** mit Antje Potrz und einer Klientin, die alleinerziehend mit einer pubertierenden Tochter die Herausforderungen des Erziehungsalltags bewältigt: Im Rahmen von FreiRaum nutzt sie die Beratung in den Räumen der GfSA, um sich mit ihren Anliegen Unterstützung zu holen. Das Angebot ist über Spendengelder finanziert und hebt sich von der klassischen SPFH ab, indem es freiwillig und ohne Anbindung an das Jugendamt möglich ist. Die Fragestellungen der Beraterin sind sehr lösungsorientiert und bringen die Klientin in eine Lösungstrance mit dem Blick in die Zukunft gerichtet. Durch Empathie und das Aufstellen systemischer Hypothesen schafft die Beraterin ein Setting für die Klientin, dass einlädt zum konstruktiven Denken und Ausschweifen in mögliche Lösungsoptionen.

Bei der Mehrfamiliengruppe **FiA-Gruppe (Familien in Aktion)** durften wir Gäste und zahlreiche MA der GfSA in die Rolle von vier Familien schlüpfen, die jeweils auf einen Flipchart ihre „Trauminsel“ gestalten durften. Danach wurden diese den anderen „Familien“ vorgestellt und es wurde sich ausgetauscht, welche Insel man gerne mal besuchen würde und warum.

**Familienberatung** mit einem Tandem-Paar und vier Familien, bestehend aus mehreren Familienmitgliedern die aus verschiedenen Besuchern aus Freiburg und dem Kandertal, sowie dem Team der GfSA zusammengestellt worden sind. Jede/r bekommt eine Rolle im Familiensystem. Die Familie erhält die Aufgabe eine Insel der Wünsche für die Familie zu malen. Bei der Bildbesprechung sollen Bindfäden zwischen der einzelnen Insel gelegt werden, um erstens Verbindungen zu schaffen und zweitens Gemeinsamkeiten zu entdecken. Sehr wertschätzende Anleitung und Eingehen auf die jeweiligen Unterschiedlichkeiten der Familiensysteme.

**Leitungsrunde: Onboarding** neuer Kolleg:innen (Leitungsrunde)

Die bereits länger im Betrieb arbeitenden Kollegen und Kolleginnen laden die neuen Mitarbeiter aus der Leitungsebene zu einem Kennenlernen ein. Dazu werden verschiedene Techniken des Kennenlernens, wie z. B. sich gegenseitig zu interviewen und dann in der Großrunde den Interviewten allen vorzustellen und sich im Anschluss zu unterhalten, welche Faktoren ihnen helfen sich in der neuen Arbeitsstelle wohlfühlen, was sie brauchen, um dauerhaft zu bleiben, und was sie motiviert hat sich zu bewerben und/oder erneut nach Elternzeit zurückzukehren. Am Ende die Farben eines Blumenstraußes an die Neuen Einzelnen zugeordnet und wertschätzende Willkommens-Wörter formuliert.

**Live Beratung Klientin Ambulante Familienhilfe** Johannes Tempel, Florian Lan

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“  
– Bericht der BesucherInnen – (Stand: 11/2016)

Tandem Berater-Paar für eine Klientin aus dem SPFH Setting. Methode Time-Line von dem Zeitpunkt der Veränderung der Klientin ausgehend. Rollenverteilung „Bad-Cop“ und „Good-Cop“. Während die Klientin das Wohlwollende von der weiblichen Beraterin erhalten hat, durfte sie sich mit dem männlichen Berater mehr reiben. D. h. hier wurden mehr Hypothesen der Klientin angeboten, die sich unangenehm und aus der Comfort-Zone lockend angefühlt haben könnten. Dennoch wurde durch beide Berater immer wieder die Entwicklung der Klientin gelobt und wertgeschätzt mit konkreten Beispielen, wo die Veränderung besonders sichtbar geworden sei und signifikant wichtig.

**2. was Ihnen während des Besuches aufgefallen ist:**

Großzügig, liebevoll gestaltete, helle Räume, die für jeden Mitarbeiter individuell nutzbar und eingerichtet sind. Viele Beratungs- und Besprechungszimmer für die Berater sind Usus in der Einrichtung. Hochwertig und qualitativ ansprechend sind die unterschiedlichen Etagen in der Becherspitzstrasse gestaltet.

Das Team ist durchweg freundlich, interessiert und dankbar um jede Anregung. Eine positive Grundstimmung ist spürbar. Das Team wirkt miteinander vertraut und eingespielt und es gibt kein hierarchisch deutliches Gefälle. Die Entwicklungen der Einrichtung werden spannend zusammengefasst und man erhält einen Eindruck über den Verlauf der GfSA von ihren Anfängen bis heute. Viele der MitarbeiterInnen sind schon sehr lange bei der GfSA-

Eine hohe Kompetenz kommt einem entgegen, sei es in Gesprächen oder das sich Umschauen in den Beratungsräumen, von pädagogisch wertvoller Fachliteratur oder Kinderbüchern zum Vorlesen und Verschenken an die Eltern. Methodenkoffer, Weisheiten an der Wand, freundliche Farben.

**3. über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/diskutiert wurde,**

Wir konnten sowohl direkten Einblick in die Arbeit mit verschiedenen Klientensystemen, als auch in die systemische Team- und Personalentwicklung bekommen. Die systemischen Inhouse Fortbildungen vermitteln den bisher nicht systemisch geschulten MA die Grundlagen des systemischen Denkens und Handelns.

Die recht frische „Übernahme“ des Johannesheimes, eines vorher rein kirchlichen Trägers, und der Integration von zahlreichen neuen MitarbeiterInnen stellt die GfSA vor Herausforderungen, scheint ihr aber gut zu gelingen.

Die Kooperationen im Umfeld schienen zahlreich zu sein. So gibt es in regelmäßigen Abständen regionale Treffen der Jugendhilfeträger. Auch die Kooperation mit dem Jugendamt scheint konstruktiv und wertschätzend zu sein. Es wird mit Stiftungen kooperiert sowie weiteren externen Partnern.

Das Thema Evaluation der Arbeit konnten wir leider nicht vertiefen.

**4. welche konstruktiv-kreativen Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ Sie nach Hause mitgenommen haben.**

Viele Ideen und Impulse, was auch wir hier in Freiburg in der Kinder- und Jugendhilfe bräuchten bzw. gerne anbieten würden. Das unheimlich breit aufgestellte Angebot der GfSA hat uns fasziniert, ebenso die Stimmung und Haltung der MA und Geschäftsführung. Der Systemische Gedanke war von morgens bis abends spürbar und erlebbar.

**5. welche Anregungen u. Rückmeldungen Sie der Einrichtung mitgeben möchten.**

Macht nicht zu viel auf Einmal und zu schnell. Ihr habt schon viel erreicht und macht tolle Arbeit, aber das Tempo in dem sich die GfSA entwickelt ist sehr hoch. Manchmal ist es auch gut einfach langsam zu machen, innezuhalten und auf das zu schauen, was schon erreicht wurde.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“  
 – Bericht der BesucherInnen – (Stand: 11/2016)

Zeitplan Hospitationstag zur Erlangung des Zertifikats "Empfohlene Einrichtung" der DGSF am  
 25.11.2024

| Uhrzeit            | Thema   | Beteiligte                                 |
|--------------------|---|--|
| 9.00-09:45 Uhr     | Ankunft und Begrüßung durch Geschäftsleitung, Präsentation: Trägervorstellung der GfSA/Systemische Organisationsentwicklung | Geschäftsleitung, Florian Lan              |
| 9:45 Uhr 11:00 Uhr | Live-Beratung FreiRaum  | Antje Potrz                                |
| 9:45 Uhr 11:00 Uhr | reset-Teambesprechung   | reset-Team                                 |
| 9:45 Uhr 11:00 Uhr | I P B: Kollegiale Fallberatung  | Tina Shengelia und Team                    |
| 9:45 Uhr 11:00 Uhr | Führung Familienzentrum, interdisziplinäre und regionale Zusammenarbeit   | Susanne Neumann                            |
| 11-11:15 Uhr       | PAUSE   |  |
| 11:15-12:15 Uhr    | Interaktive Präsentation: Mehrfamiliengruppe  | FiA-Gruppe                                 |
| 12:15-13:00 Uhr    | PAUSE-Mittagessen   | Geschäftsleitung, Florian Lan              |
| 13:15-14:15 Uhr    | Leitungsrunde: Onboarding neuer Kolleg:innen  | Leitungsrunde                              |
| 14:15-14:30 Uhr    | PAUSE   |  |
| 14:30-15:30 Uhr    | Vorstellung Familienfachdienst im Flexibel Betreuten Wohnen   | Hilde Lanfer-Wagner, Ulla Koschnick        |
| 14:30-15:30 Uhr    | Live-Familienberatung, Intensiv Pädagogische Betreuung  | Carina Brödel, Thomas Schätzle, Eva Schick |
| 14:30-15:30 Uhr    | LiLa-Mädchengruppe  | Franziska Carls, Marinella Mihin           |
| 14:30-15:30 Uhr    | Live Beratung Klientin Ambulante Familienhilfe  | Johannes Tempel, Florian Lan               |
| 15:30-16:00 Uhr    | Abschlussrunde mit Geschäftsleitung   | Geschäftsleitung, Florian Lan              |

## Bericht der Besucher

### **Name der Einrichtung (Besucher):**

Rehaklinik Kandertal.

### **AnsprechpartnerIn:**

Frau Dr. Sibylle Wöhler, Fachärztin für Psychiatrie, Chefärztin für Psychosomatische und Familienorientierte Rehabilitation, Oswin Grollmuss, Kinderarzt.

### **Name der besuchten Einrichtung:**

Gesellschaft für Soziale Arbeit München.

### **Dauer des Besuchs:**

1 Tag (25.11.2024).

### **TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt:**

Frau Eva Hepp, Physiotherapeutin. Frau Annika Bieberstein, Ergotherapeutin. Oswin Grollmuss, Kinderarzt.

## **1. Verlauf des Besuches (wichtige Punkte).**

*9:00-09:45 Uhr Ankunft und Begrüßung durch Geschäftsleitung, Präsentation: Trägervorstellung der GfSA/Systemische, Organisationsentwicklung, Geschäftsleitung, Florian Lan: Strukturen, Leitbild, systemische Ausrichtung, Rolle als Player in der sozialen Arbeit in München und Umgebung.*

*9:45 Uhr 11:00 Uhr reset-Teambesprechung: Abfragen der Befindlichkeit (Karten) und gegenseitige Motivation für die kommende, schwere Woche.*

*9:45 Uhr 11:00 Uhr I P B: Kollegiale Fallberatung: Fallvorstellung (Zweierteam). Methode: Ressourcen Roulette. Alle Anwesenden sammeln Ressourcen, Fokus auf stärkende Aspekte innerhalb und für die Familie. Die beiden Leiter sammeln alle genannten Ressourcen für die Erweiterung ihrer Perspektive und um die Familie noch besser stärken zu können.*

*9:45 Uhr 11:00 Uhr Führung Familienzentrum, interdisziplinäre und regionale Zusammenarbeit: Räumlichkeiten, vielseitiges Angebot, zum größten Teil für die Familien aus München kostenfrei nutzbar: offene Spieltreffs, Sprachkurse für Eltern mit paralleler Kinderbetreuung, Sprach- und PC-Kurse für Kinder und Jugendliche, Eltern-Kind-Yoga, Säuglingstreffen, Krabbelgruppen, Erziehungsberatung durch eine Sozialpädagogin.*

*11:15-12:15 Uhr Interaktive Präsentation:*

Rollenspiel zur Darstellung der systemischen Arbeit mit mehreren Familien. Aufgabe: 1. „Erstellen einer Trauminsel für die Familie“, 2. „Verbindungen zwischen den Inseln“. Die Familie unter unterschiedlichen Bedingungen als System, die Interaktionen zwischen den Systemen. 3. Abschlussrunde „Ich habe mir heute eine Schokolade verdient, weil...“

*13:15-14:15 Uhr Leitungsrunde: Onboarding neuer Kolleg:innen:*

Neusortierung im Team und Begrüßung neuer Mitarbeiter. Wertschätzung (Blumen und gute Wünsche für die neuen MA), vertieftes Kennenlernen.

*14:30-15:30 Uhr Live-Familienberatung, Intensiv Pädagogische Betreuung:*

Hospitation bei einer Familienberatung mit dem Thema systemische Aufstellungsarbeit. Anwesend waren Mutter und Vater, die zwei begleitenden IPB-Pädagogen sowie 5 weitere Pädagogen.

*14:30-15:30 Uhr Live Beratung Klientin Ambulante Familienhilfe:* Intensive Beratung einer Mutter von 2 Kindern in schwierigem Familiensystem durch 2 begleitende Therapeuten im Team. Spannende Zusammenarbeit durch verschiedene Ansätze, Blickwinkel und Beziehungsintensität zur Klientin.

*15:30-16:00 Uhr Abschlussrunde mit Geschäftsleitung:*

Evaluation Intern durch Mitarbeiterbefragungen, Anonymes Betriebsbarometer, Jahresabschluss. Qualitätsmanagement durch Frau Neumann.

**2. MitarbeiterInnen und (Teil-)Bereiche der Einrichtung:** *Frau Ulla Koschnick, Geschäftsführung; Herr Jörg Schreiegg, Prokurist, Teamleitung Streetwork; Frau Susanne Neumann, Steuerung/ÖA/QM/Akut4You, Teamleitung Patenschaftsprojekt „Ein Löwenherz für unsere Münchener Kinder“; Teamleitungen „reset“: Frau Swantje*

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“

– Bericht der BesucherInnen – (Stand: 11/2016)

*Schlüssel, Herr Jochen Kaufmann; Teamleitungen Intensiv Pädagogische Betreuung (IBP): Frau Eva Schick, Frau Antje Potrz (auch Ambulante Familien- und Jugendhilfe Landkreis München und Krisendienste KIT/KAT gemeinsam mit Herrn Oliver Eidenschink); Teamleitungen Ambulante Erziehungshilfen: Herr Oliver Eidenschink, Frau Ulrike Ehlert, Herr Florian Lan.*

### 3. Was uns während des Besuches aufgefallen ist.

Ein sehr positives Betriebsklima geprägt durch flache Hierarchien, direkte Kommunikation, große Wertschätzung und konstruktive Kommunikation. Ausgeprägt verzahntes systemisches Denken und Kommunikation zwischen den Teilbereichen.

### 4. Über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/diskutiert wurde.

insbesondere zu den Bereichen

*Systemisches Arbeiten mit KlientInnen u. Angehörigen:* Genogrammarbeit, Ressourcenkarte, Systemische Fragen, Arbeiten mit Timelines. Kollegiale Fallberatung: IPB Team – Intensiv Pädagogische Betreuung. Pädagogen arbeiten meist in zwei Teams. Arbeiten an den Ressourcen (Individuum, Familie, Umwelt). Showcase für Familien Actions-Gruppe für mehrere Familien (max. 6 Familien, intrafamiliäre und interfamiliäre Interaktion). QM – Zirkel zur Integration von systemischem Arbeiten in Prozesse und Beratungen.  
*Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung:* Die Führungskräfte werden seit Jahrzehnten systemisch gecoacht, unter anderem mit einem effektiven inhouse – Weiterbildungssystem. Leitungssitzung – Neusortierung: On Boarding Prozess. Methoden zum Kennenlernen, Ausdruck gegenseitiger Wertschätzung.

*Kooperation im regionalen Umfeld:* Die Einrichtung: Hervorgegangen aus der Stiftung Vielfalt Fördern Stiften – 6 Töchter, 600 hauptamtliche und 1000 ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen, was den Stellenwert innerhalb der Sozialarbeit im Raum München verdeutlicht. Die Mitarbeiter\*innen investieren Herzblut, Leidenschaft in ihre Arbeit. Ein Teil der Arbeit ist der Familienfachdienst, der die Familie als System sieht innerhalb weiterer Systeme: Herausforderungen der Münchner Gesellschaft, in der es zwar viele Arbeitsplätze gibt, doch auch größere Schere zwischen Arm und Reich. Starke, heterogene Kostenträgerlandschaft, dabei insgesamt gute Vernetzung und finanzielle Unterstützung. Es gibt eine stationäre Jugendhilfe und eine ambulante Familienhilfe, die Vernetzung erfolgt intern und extern, die Aufträge kommen hauptsächlich über das Jugendamt.

*Evaluation & Qualitätssicherung:* Evaluation Intern: Jahresabschluss, Betriebsbarometer, Mitarbeiterbefragung. Fortlaufende In house – Weiterbildungen systemisch durch DGSF – Lehrkräfte (Drs. Sweet/Dobmeier, 90 Std.). Fortlaufende Überprüfung systemischer Aspekte im QM.

### 5. Welche konstruktiv-kreativen Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ wir nach Hause mitgenommen haben.

Methoden und Anregungen für das Systemische Arbeiten mit Familien. Ideen für die Gestaltung der Mitarbeiterkultur. Ideen für Inhouse-Schulungen.

### 6. Welche Anregungen u. Rückmeldungen wir der Einrichtung mitgeben möchten.

Lob und Anerkennung für die systemische Zusammenarbeit im Team sowie die vorbildliche interne Vernetzung und die externe Vernetzung mit anderen gestaltenden sozialen Institutionen innerhalb Münchens. Wir wünschen uns sehr einen weiteren engen fachlichen und freundschaftlichen Austausch mit der GfSA.